

- 1261 Böhmen. Diesen allen ließ er ¹⁾ eine sehr prächtige, zweitägige Bewirthung in eigens dazu hergestellten Gebäuden auf dem Letne genannten Felde, das zwischen den Dörfern Dwencz ²⁾, Holisovicz ³⁾ und Buben liegt, zu Theil werden.
- 1262 Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1262, Die verschiedenen Saaten, sowohl Sommer- als Winterfrucht, gingen in den meisten Theilen von Böhmen mit einziger Ausnahme des Hirsen fast gänzlich zu Grund, theils durch Hagelschlag, theils durch Dürre, theils auch durch das nach Ungarn ziehende Heer ⁴⁾, so daß weder die Menschen ihre Nahrung, noch Zug- und anderes Vieh das nöthige Futter hatten, aber in einigen wenigen Gegenden wuchs Getreide im Ueberfluß; auch gab es hier, in engen Grenzen, Wein und Obst in Fülle. In diesem Jahre brannte es auch sehr oft in den Städten und Dörfern von Mähren, Böhmen und Oesterreich.
- 1263 Im Jahre der Gnade unseres Herrn Jesus Christus 1263. In Böhmen und Mähren war großer Mangel an Getreide, Heu und sonstigem Futter, so daß das Königsmaß Roggen um hundertzwanzig Pfennige Prager Münze — manchmal etwas darunter, manchmal etwas darüber — verkauft wurde, Weizen aber viel theurer und Erbsen um hundertfünfzig Pfennige. Damals war unter dem Volk eine große Hungersnoth, in Folge deren viele Bauern und Handwerksleute, nachdem sie ihr Vieh und sonstige Habseligkeiten verkauft hatten, weil sie nicht mehr leben konnten gezwungen waren, von Thüre zu Thüre um Almosen zu bitten; Viele verließen auch ihre Häuser auf dem Lande und gingen mit Weib und Kindern betteln. Viel Zug- und anderes Vieh ging wegen gänzlichen Futtermangels und durch einen kalten Winter, der dieses Jahr strenger als gewöhnlich war, zu Grund.

1) Der König. — 2) Bubenec. — 3) Holleschwitz. — 4) Von einer Heerfahrt nach Ungarn im Jahre 1262 ist nichts bekannt. — Vielleicht ist gemeint, daß die frühere Verheerungen noch nachwirkten, indem die Felder unbestellt blieben. W. —